

**Manuskript****Beitrag: Abgeschoben mit Hartz IV –  
Wohnen auf dem Campingplatz****Sendung vom 19. März 2019**

von Christian Esser und Manka Heise

**Anmoderation:**

Wir waren auf dem Campingplatz! Aber nicht, um da Urlaub zu machen. Auf dem Campingplatz, den wir Ihnen gleich zeigen, leben Menschen in Armut – dauerhaft. Hartz-IV-Empfänger und Rentner, die auf Grundsicherung angewiesen sind – und die staatlichen Behörden schauen zu. Sie wohnen am Rande der Gesellschaft und ganz nah dran an der Obdachlosigkeit. Manka Heise und Christian Esser haben sie besucht.

**Text:**

Johann Schulz ist 84 Jahre alt. Seit 20 Jahren wohnt er auf einem Campingplatz zur Miete. Besonders im Winter ist das Leben beschwerlich. Sein Kaffeewasser holt er sich mit Flaschen aus den Waschräumen.

***O-Ton Frontal 21:******Da kommt kein Wasser raus?******O-Ton Johann Schulz, Campingplatzbewohner:******Ne, im Winter nicht. Die Leitungen liegen hier kreuz und quer über den ganzen Platz. Da friert das ja ein.***

Schulz war Schlosser, jetzt bekommt er Rente plus Grundsicherung: insgesamt 632 Euro. Eine Wohnung kann er sich davon nicht leisten. Für den Campingwagen zahlt er 250 Euro Miete, Strom kommt obendrauf.

***O-Ton Johann Schulz, Campingplatzbewohner:******Wir haben hier eine Menge Leute auf dem Platz, die alle auf Wohnungssuche sind, die alle keine Wohnung haben.***

Auf dem Campingplatz „Zum Katzenstein“ im Westerwald leben 30 Dauermieter. Gut ein Drittel bezieht Hartz IV oder Grundsicherung.

Drei Kilometer entfernt liegt die beschauliche Stadt Westerburg. Bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Deshalb gibt ARGE, das Jobcenter, Hartz-IV-Empfängern den Tipp, sich bei Campingplatzbesitzer Michael Graf zu melden.

**O-Ton Michael Graf, Betreiber Campingplatz „Zum Katzenstein“, Westerburg:**

**Die ARGE schickt schon noch Leute hierher. Wenn die jetzt hierherkommen und suchen eine Unterkunft, weil in der Stadt und im Umkreis gibt es nichts, und dann bezahlt die ARGE auch die Leistungen. Das heißt, sprich die Miete und ein Teil der Umlagen.**

Bundesweit gibt es keine genauen Zahlen zu Wohnungslosen. Nach Schätzungen der Wohnungslosenhilfe werden es immer mehr - zurzeit rund 1,2 Millionen. Viele, die nach bezahlbarem Wohnraum suchen, enden bei Michael Graf.

**O-Ton Michael Graf, Betreiber Campingplatz „Zum Katzenstein“, Westerburg:**

**Die kommen dann von Koblenz, aus dem Rhein-Main-Gebiet oder sonst woher, wo es eben extrem teuer ist, und kommen dann hier unter. Ich bin dann quasi der letzte, der dann hier die Leute an der Backe hat, um zu gucken, dass sie auf den richtigen Weg kommen oder um sie loszuwerden.**

Die Lebensbedingungen sind hart: ohne fließend Wasser und ohne Klo im Wohnwagen. Johann Schulz behilft sich für die Nacht mit einem Eimer, weil die Toiletten für ihn zu weit weg sind.

**O-Ton Johann Schulz, Campingplatzbewohner:**

**Bis dahinten hin, da würde ich es gar nicht schaffen. Ein Paar Schuhe anziehen oder was überziehen, ist ja mittlerweile immer noch kalt draußen.**

Schulz fällt das Gehen schwer, er kann kaum noch sehen. Angehörige hat er nicht. Um Menschen wie ihn kümmert sich Jessica Hill. Sie macht den Behörden schwere Vorwürfe:

**O-Ton Jessica Hill, Arbeitskreis Menschenwürdige Grundsicherung:**

**Das ist einfach menschenunwürdig, Menschen dort abzustellen und zu vergessen, und dann noch so weit ab von der Infrastruktur. Das darf es einfach nicht geben in unserem reichen Land.**

Seit Kurzem soll sich eine Betreuerin vom Amt um den 84-Jährigen kümmern. Tatsächlich besorgt sie ihm eine Unterkunft.

Johann Schulz zeigt uns das Haus. Es gibt Fotos: Zum Heizen muss er im Ofen alle halbe Stunde Holz nachlegen. Er soll mit seinem Vermieter in einem Zimmer schlafen. Diese Treppe muss

er hinabsteigen, um zur Toilette zu kommen. Das schafft er nicht. Die Betreuerin habe ihm deshalb einen Eimer hingestellt.

**O-Ton Johann Schulz, Campingplatzbewohner:**  
**Die Betreuerin, die hat gesagt, der braucht einen Eimer mit Deckel. Dann hat sie mir einen Eimer mit Deckel besorgt.**

**O-Ton Frontal 21:**  
**Und dann mussten Sie sozusagen Ihr Geschäft im Eimer verrichten?**

**O-Ton Johann Schulz, Campingplatzbewohner:**  
**Im Eimer machen, ja.**

Im selben Haus lebt Katrin Beeker. Nachdem ihr Mann gestorben ist, konnte sie nicht mehr die Raten ihres Hauses abbezahlen, lebt von 680 Euro Rente. Johann Schulz schaut manchmal bei ihr vorbei.

**O-Ton Katrin Beeker, Rentnerin:**  
**Ich habe keine Heizung hier. Und ein Handy? Ich hab eins, aber das ist zwecklos. Hier gibt es keinen Empfang - weder rein noch raus.**

Aber es fehlt hier auch an anderen Dingen. Frau Beeker zeigt das Badezimmer.

**O-Ton Katrin Beeker, Rentnerin:**  
**Ja, kein warmes Wasser - und das brauchen sie ja nun zum Duschen, anders geht es ja wohl nicht.**

In diesem Haus hat es Johann Schulz nicht länger als drei Wochen ausgehalten.

**O-Ton Frontal 21:**  
**Sie sind einfach geflohen?**

**O-Ton Johann Schulz, Campingplatzbewohner:**  
**Einfach abgehauen, ja.**

Wegen der unzumutbaren Zustände wendet sich Frau Hill an die Behörden: das Sozialamt, das Gesundheitsamt, die Betreuungsbehörde, das Amtsgericht - ohne Erfolg.

**O-Ton Jessica Hill, Arbeitskreis Menschenwürdige Grundsicherung:**  
**Die Behörden haben definitiv versagt, definitiv haben die versagt. Die sind ja dafür zuständig, dass hier, wenn es Beschwerden gibt oder wenn was nicht in den richtigen Bahnen läuft, ja, dass man dafür Sorge trägt. Es wurde nicht geholfen.**

Wir fragen nach. Weder Bürgermeister noch die Verbandsgemeindeverwaltung Westerburg fühlen sich zuständig. Von der Kreisverwaltung heißt es schriftlich,

**Zitat:**

**„... dass es in unserer Gesellschaft Menschen gibt, die sich (...) selbstbestimmt gerade für eine solche Wohn- und Lebensform im Einklang mit der Natur bewusst entscheiden und eine dauerhafte feste Behausung ablehnen.“**

Und so lebt Johann Schulz weiter auf dem Campingplatz. Ohne Hilfe würde es nicht gehen. Ein Nachbar tauscht die Gasflaschen. Er wohnt ebenfalls auf dem Campingplatz, ist ALG-2-Empfänger. Seinen Namen möchte er nicht nennen.

**O-Ton Campingplatzbewohner:**

**Auch junge Leute haben hier schon geholfen, haben ihn auch schon mal zum Arzt gefahren, in die Apotheke, zum Einkaufen. Und wenn er jemanden fragt und anspricht, wird keiner ihm die Hilfe verwehren, aber dennoch ist so eine Wohnsituation halt eben irgendwann auch mal - da ist Schicht im Schacht, ne.**

**O-Ton Campingplatzbewohner, Gesang:**

**Michel, darum weine nun, weine nun nicht mehr. Wenn Du einsiehst Deine Schwächen, werden sie Dir was versprechen, darum weine nun, weine nun nicht mehr!**

**Abmoderation:**

Letzte Ausfahrt Campingplatz. Was für ein Armutszeugnis mitten in einem reichen Land - und für die deutsche Gegenwart.

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.